

*Dieser Aufsatz erscheint voraussichtlich Ende 2002 in einem DAAD-Sammelband*

## **Deutsche Populärmusik im DaF-Unterricht**

*Guido Oebel*

### **0. Vorbemerkung**

Nach drei Semestern DaF an der Universität Saga bestätigt sich der japanweite Negativtrend: „Das häßliche Entlein“ Deutsch als 2. Wahlpflichtsprache nach Englisch gerät hier gegenüber Französisch, Chinesisch und Koreanisch zunehmend ins Hintertreffen (Slivensky/Boeckmann 2000: 24). Sicherlich ein Grund für die schwindende Attraktivität der deutschen Sprache ist der Einsatz von kurstragenden und wenig reflektierten Lehrwerken und Ergänzungslektüren durch die Unterrichtenden japanischer Muttersprache, die einer Abkehr von der Grammatik-Übersetzungsmethode wenig förderlich sind (Slivensky/Boeckmann 2000: 25 f.). Da nimmt es kaum wunder, dass die erdrückende Mehrheit der japanischen DaF-Studenten „sich nach Ablauf zweijähriger qualvoller Zwangsbeschäftigung endlich entlastet fühlen und nachher nie etwas von Deutschland und vom Deutschen wissen wollen“ (Kutsuwada/Mishima/Ueda 1987: 76). Ein weiterer Grund ist das in Japan offensichtlich gern praktizierte Verquicken von Daf mit lehrerzentrierten und somit extrinsischen Inhalten aus germanistischen Interdisziplinen wie Literatur (Goethe, Schiller, Heine), Philosophie (Hegel, Kant, Nietzsche), Musik (Bach, Beethoven, Mozart), Geschichte (beinahe ausschließlich Nazi-Deutschland) und Landeskunde (Klischee Essen & Trinken: Deutsche essen Kartoffeln mit Sauerkraut und Eisbein, dazu trinken sie Bier aus Maßkrügen).

Ziel dieses Aufsatzes ist, Argumente für die didaktische und kommunikative Relevanz des DaF-Unterrichtsinhalts «Deutsche Populärmusik» und dessen attraktive, weil lernerzentrierte

Aufbereitung zu benennen. Der Aufsatz richtet sich in erster Linie an diejenigen DaF-Lehrkräfte, die persönlich zwar andere Musikrichtungen bevorzugen - weshalb sie womöglich bislang auf die Einbindung von Popmusik im Unterricht verzichtet haben -, aber offen genug sind, sich auf dieses spannende Unterrichtsthema einzulassen.

### **1. Warum - deutsche - Populärmusik (Techno / Hiphop / Rap / Pop) im DaF-Unterricht?**

Populärmusik, insbesondere zeitgenössische, stellt einen wichtigen Sozialisationsfaktor für die jungen japanischen Studierenden zwischen 18 und Anfang 20 dar. Sie weckt Emotionen, ist allgegenwärtig in den Medien, weshalb sie in der Studentengeneration einen hohen Stellenwert hat. Die Studenten besitzen bereits weitreichende Vorkenntnisse über japanische und englischsprachige Popmusik, dadurch sind sie hoch motiviert, über eigene Musik zu sprechen, Stellung zu beziehen und ihren Musikstil zu rechtfertigen. Folglich ist die Grundlage für echte Kommunikation gegeben, ganz nach dem Motto: „Whatever (the students) want to communicate about, whatever they want to read about, is our subject matter“ (Balzer 1999 nach Rivers).

### **2. Die Bedeutung von Musik zum Lernen von Sprache**

Bereits die Sprachanfänge von Kleinkindern ähneln mehr einfacher Musik als entwickelter Sprache (Murphey 1990: 57). Die „musikalische“ Sprechweise von Erwachsenen gegenüber Kleinkindern finden die Heranwachsenden in der Musik wieder, sie wirkt wie eine „mütterliche, beschützende“ Atmosphäre (Murphey/Alber 1985). Unser Mechanismus des Erwerbs von Sprache ist auf Wiederholung angewiesen, um ihr einen Sinn zu verleihen - Musik ist stark wiederholend aufgebaut (Murphey 1990: 59).

Popsongs enthalten zumeist einfache, leicht zugängliche Sprache,

berühren uns emotional und wirken dadurch motivierend - sie können aber auch anspruchsvoll wie Literatur sein! Songs haben häufig eine persönliche Relevanz, weil sie entweder keine präzisen oder - wenn überhaupt - austauschbare Angaben zu 'time' und 'setting' enthalten und deshalb auf persönlich Erlebtes übertragbar sind (Murphey 1992: 7 f.). Musik entspannt und stimuliert zugleich, auch und besonders im Unterricht, ein Phänomen, das Georgi Lozanow bei seiner Suggestopädie-Methode nutzt - mit überdurchschnittlichen Lernerfolgen bei Fremdsprachenlernern. Die Institutionen Schule und Universität sind mittlerweile offenbar die einzigen Orte ohne Hintergrundmusik (Murphey 1992: 7) - gerade in Japan! Songs enthalten meistens kurze, abgeschlossene Texte, die leicht zu handhaben sind und ein unerschöpfliches Reservoir für die Thematisierung im DaF-Unterricht darstellen.

Die Aufgabenstellung im Fremdsprachenunterricht sollte allerdings dahingehend ausgerichtet sein, von passiver Berieselung zu bewusstem und kritischem Hören zu gelangen. Dabei muss die Kluft zwischen der angenehmen Erfahrung des Musikhörens und kommunikativem Sprachgebrauch geschlossen werden, d. h. weg von einem ausschließlichen 'traditional listening' (Lückentext, Multiple-choice, Verständnisfragen ohne echte Funktion), hin zum 'authentic listening' (Höraufträge zur gezielten Informationsbeschaffung).

Grundsätzlich bietet Musik - und dies unabhängig von der Stilrichtung - die Chance, das Erlernen einer Fremdsprache mit positiven Assoziationen zu verbinden und nicht nur mit negativen Assoziationen wie Mühe, Frustration, Klausuren und Berichtigtwerden (Grammatik!) (Balzer 1999).

„Was man mit Liedern sonst noch machen kann: - die Unterrichtsroutine/Monotonie durchbrechen, - singen: gut für Ausspracheschulung/Intonation/Rhythmus, - als Werbung/Promotion der Fremdsprache, - Wortschatzfestigung und –

erweiterung, - Landeskunde vermitteln, - Einführung von Dialekten/Umgangssprache“, - spielerisch „grammatische Strukturen üben/wiederholen, - Leseanlass zum Thema (Lektüre), - eigene Fortbildung“ (Rodriguez Cemillan 2000).

### **3. Vorgehensweise**

#### **3.1 „Pre-Listening-Activities“**

Die Studierenden müssen zunächst auf das Hören durch Eindenken in den Situationszusammenhang eingestimmt werden. Zu diesem Zweck stellt die Lehrkraft lernerrelevante Informationen zum Song und zu dessen Interpretation bereit, ohne den Lernern eine bestimmte Musikrichtung oder die persönliche Bewertung des Stücks aufzuzutroyieren. Vielmehr sollte die Lehrkraft ihre Lernhilfen (Assoziogramme, Vorgabe des Songthemas anhand von Schlüsselwörtern) dosieren, damit Raum für die Aktivierung von Vorwissen und den Aufbau individueller Erwartungshaltungen ermöglicht wird (Murphey 1992: 15; Rodriguez Cemillan 2000).

#### **3.2 „While-Listening-Activities“**

Je nach Leistungsstand der Lerner sollen diese während des Zuhörens einen Vergleich zwischen der eigenen Erwartungshaltung und dem Song anstellen. Problemlösendes Denken soll die Studenten befähigen und gleichermaßen motivieren, mehrfach und zielgerichtet zuzuhören (Balzer 1999); beispielweise unter geschlechtsspezifischen Fragestellungen wie: Handelt es sich um eine Boygroup oder Girlgroup, um Einzelinterpreten? Sind Interpret und Songtitel «Weil ich ein Mädchen bin», «Autos & Frauen», «Traumfrau», «Mädchen No. 1», «Männer», «Männer sind Schweine» genderkonform? In welcher Erzählperspektive (ich, du, er, sie, wir) wird der Song dargeboten? Handelt es sich ausschließlich um Monolog, Dialog oder alternierende Erzählformen?

### **3.3 „Post-Listening-Activities“**

Die Lehrkraft muss feststellen können, ob die Studierenden den Song entsprechend den vorher festgelegten Hörzielen verstanden haben, nicht als Selbstzweck, sondern hinsichtlich einer sinnvollen Weiterbeschäftigung mit dem Text und der Musik. Flexibilität ist gefordert, da Lehrende u. U. alternative Hörziele definieren müssen, sollte der ursprüngliche zielgerichtete Hörauftrag sich als zu schwierig zu erweisen. Bei der Unterrichtsvorbereitung einer solchen Song-Sequenz sollte man sorgfältig vorgehen; die Lehrkraft ist gut beraten, im Bedarfsfall weniger anspruchsvolle 'listening tasks' auf verschiedenen Ebenen bereitzuhalten, um ein Abgleiten in unreflektierte Beschallung zu verhindern. Eine unvorbereitete Lehrkraft liefe Gefahr, an Souveränität - in diesem Zusammenhang vermeide ich bewusst den Begriff Autorität - einzubüßen, die nur äußerst mühsam wiederhergestellt kann. Gleichzeitig sollte sie jedoch offen sein für kaum prognostizierbare, aber nicht minder konstruktive Unterrichtsentwicklungen durch überraschende Lernerbeiträge (vgl. Abendroth-Timmer 2000: 7).

## **4 Prinzipien bei der Auswahl geeigneter “Listening Activities“**

### **4.1 Vorüberlegungen**

Die Lehrkraft sollte die sprachliche Kompetenz ihrer Studenten realistisch einschätzen. Aus dem Song herauszufilternde Informationen sollten dem kommunikativen Interesse der Lerner entsprechen und zu weiterem Sprachhandeln motivieren. Der Song und die Aufgaben müssen dem Alter und Sprachniveau der Lernergruppe angemessen sein. Dazu sollte den Studenten - nach Möglichkeit - die Auswahl der Musik überlassen werden; zugegeben, ein wünschenswertes, wenn auch realiter schwieriges Unterfangen bei deutscher Populärmusik und japanischen

Studenten! Die Lehrkraft kann eine Songvorauswahl präsentieren und die Lerner - möglichst nach Festlegung ihrer bzw. gemeinsamer Auswahlkriterien - den zu behandelnden Song bestimmen lassen. Das ist eine Möglichkeit, Lerner mittelbar in den Entscheidungsprozess zu integrieren.

Aus meiner Erfahrung heraus ist Kleingruppenarbeit am besten geeignet, um Sprechen zu fördern, Diskussionen zu ermöglichen, weshalb diese Sozialform auch bei einer Song-Sequenz zu favorisieren ist. Dabei sollen die Studenten im Mittelpunkt der Aktivität stehen, ja selbst Zentrum sein, schließlich fungieren sie selbst ja als Musikfachleute und bündeln ihr Expertenwissen mit dem der Lehrkraft als Informationsgeber für die Fremdsprache Deutsch. Diese Verabredung zwischen Lehrer und Lernern initiiert einen ganzheitlichen Lernprozess, indem die Lerner mit ihrer ganzen Persönlichkeit und ihrem Weltwissen gleichermaßen gefordert sind und gefördert werden (Schelhaas 1996: 46).

## **4.2 Phasenweises Vorgehen je nach Leistungsstand**

Leider sind m. E. die meisten Texte auf CD als Begleitmaterial von DaF-Lehrwerken für Hörverständnisübungen wenig authentisch: Da gibt sich beispielsweise eine weibliche Stimme, die ihre fränkische Herkunft nicht verleugnen kann/will, als japanische Austauschschülerin aus. Mit solchen künstlichen und z. T. verfälschten Dialogen tut man Deutschlernern keinen Gefallen. Um ihnen elementare Strategien des Hörverstehens zu vermitteln, müssen die Studenten Freude am Hören authentischer deutscher Texte entwickeln, damit sie später komplexe Alltagssituationen 'hörend' meistern können. Sie müssen die inhaltliche Bedeutung von Texten erfassen lernen, um mündliche und schriftliche Kommunikation progressiv zu entwickeln. Geeignete 'tools' für die Didaktisierung von Song-Texten im DaF-Unterricht können u. a. sein: Wiedergabe, Umformung von Texten, deren Umsetzen in Spielszenen, das Verfassen von Geschichten zum Text, ggf. Übersetzung ins Japanische und

Vertonung zum Halb-Playback - glücklicherweise sind die japanischen Hochschulen mit technisch hochwertiger Ausstattung gesegnet.

Bei Lernergruppen mit weiter fortgeschrittenen Kenntnissen kann sich an diese eher 'spielerische' Phase eine sprachlich anspruchsvollere anschließen, etwa durch den Einsatz differenzierter Entschlüsselungstechniken wie Hypothesenbildung, durch Textanalyse, Diskussion einzelner Textpassagen und die Einordnung des Song-Themas in den gesellschaftlichen und historischen Kontext.

### **4.3 Songauswahl**

Etwas Überwindung und Toleranz bedarf es wahrscheinlich seitens der Lehrkraft, da der Musikgeschmack 'arrivierter' Japan-Lektoren eher weniger kompatibel mit dem der dem Teenager-Alter gerade erwachsenen Studenten ist. Auch auf Seiten der Studenten muss ggf. an die Toleranz der Kommilitonen untereinander appelliert werden – „K.o.-Kommentare“ sollten den Studenten bewusst gemacht und Abweichungen vom Gruppengeschmack toleriert werden (Balzer 1999).

Weitere „Kriterien der Liedauswahl: Lieder, die Spaß machen und motivieren, (...) deren Themen“ die Lerner ansprechen, (...) die dem“ Lernalter (...) und „dem Sprachstand der Lernergruppe entsprechen, mit einem geeigneten Rhythmus, nicht zu lang, mit deutlicher Aussprache des Sängers, mit Refrain, mit landeskundlichen Aspekten, wenn möglich, ideal für konkrete/gezielte Übungen“ (Rodriguez Cemillan 2000).

### **4.4 Materialquellen**

Zunächst sollte man die Auswahl deutschsprachiger Popsongs den Studenten überlassen, allerdings wird sich diese Quelle ohne gewissen Input als wenig ergiebig erweisen: meine Studenten in

der westjapanischen Provinz kannten in der Mehrzahl keine deutschsprachigen Popsongs, einige wenige nannten Nenas Evergreen «99 Luftballons», zwei weitere Einzelnennungen ergaben Gildo Horns «Gildo hat euch lieb» und Stefan Raabs «Wadde hadde dudde da». Trotz aller Vorbehalte gegen eine Didaktisierung der beiden letztgenannten Songs sind solch m. E. experimentelle Ausreißer deutschsprachiger Musik populärkulturelle Phänomene, die DaF-Studenten nicht vorenthalten werden sollten, zumal beide Deutschland beim Grand Prix d'Eurovision vertreten haben und sich dort im vorderen Mittelfeld platzieren konnten.

Mehr als 850 Songtexte aus den Genres Pop, Rock, Punk, Schlager und Hiphop stehen im Internet unter <http://members.xoom.com/streetgerman/liedtexte.html> - alphabetisch sortiert - zur Verfügung. Neben bekannten deutschsprachigen Interpreten der letzten Jahrzehnte sind hier auch aktuelle Formationen wie Tocotronic, Rammstein und Freundeskreis vertreten (Westhofen 1999a).

Weitere Quellen von musikbegleitendem Ton- bzw. Bildmaterial sind (Uni-)Bibliotheken, Videotheken, Fernsehsendungen (MTV, VIVA, ONYX, NHK - am Ende des dienstäglichen Deutsch-Sprachkurses ab 6.30 Uhr Ortszeit wird jeweils ein deutschsprachiges Musikvideo eingespielt) sowie Inter Nationes («Turbo»-Kaufvideos). Durch die geographische Nähe Sagas zu Fukuoka sind die hiesigen Studenten zudem in der glücklichen Lage, die 'Multikulti'-Programme des dort ansässigen Radiosenders «76.1 Love-FM» zu empfangen, der im Rahmen 'westlicher' Kultur- und Musikschwerpunktthemen neben den US-Bestsellern auch die bestplatzierten Songs aus europäischen (E, F, GB, I, P, z. T. D) Charts spielt.

Musikzeitungen wie de:bug, Spex, Telepolis (D) oder Smash Hits (GB) sowie Jugendzeitschriften wie BRAVO runden das Ressourcenangebot neben Songsammlungen in Buchform und



Songscripsts aus CD-Booklets ab. Schließlich lassen sich - das technische Equipment vorausgesetzt - aus dem Internet per RealAudio- bzw. RealVideo-Player aktuelle Musikstücke herunterladen. „Seitdem das MP3-Format für Audiodateien seinen Siegeszug im Netz angesetzt hat, liegen aktuelle Songs in guter Klangqualität nicht mehr Hunderte von Kilometern entfernt in einem Musikgeschäft, sondern nur einen Klick weit. (...) Für den Unterricht können schon Ausschnitte aus Liedern für eine didaktische Aufarbeitung ausreichen. Meistens sind diese zwischen ein und zwei Minuten lang, genug also, um sich auf einen Textausschnitt zu konzentrieren, was sich z. B. zur Einführung in ein Thema oder bei der Arbeit mit einem Grundstufenkurs anbietet. (...) Ein weiterer Aspekt dieser kostenlosen Hörproben ist die eigene musikalische Weiterbildung: Aktuelle Musikstücke können auf diese Weise schnell auf ihre Unterrichtsrelevanz hin überprüft werden“ (Westhofen 1999b).

### **5. Vorschläge für LdL-Unterrichtsaktivitäten nach Murpheys «Music and Song»**

Das so genannte 'Tuning in' der Lerner in die Unterrichtssequenz «Deutsche Populärmusik» lässt sich m. E. idealerweise mittels der in den 80er Jahren durch den an der Uni Eichstätt lehrenden Didaktikprofessor Jean-Pol Martin entwickelten handlungsorientierten Methode 'Lernen durch Lehren' (LdL) realisieren. Die Lehrkraft überträgt sukzessive die Lehrkompetenz an die Lerner, indem sie Arbeitsaufträge erteilt wie (Martin 1986: 395 ff.): Gegenseitiges Befragen nach der Musikrichtung, Sammeln von Hits, dito von Lieblingssongs, Vorstellung von Interpreten/Gruppen, deren Vergleich, Neuigkeiten aus der Musikszene, Auswertung von Musikmagazinen und Interviews, eigene Produktion eines Musikjournals oder einer Wandzeitung (Balzer 1999). Nach lernerseits erfolgter Song-Auswahl kann die Lehrkraft Arbeitsaufträge wie die Vervollständigung, Interpretation und

ggf. Übersetzung von deutschen Songtexten sowie ein gemeinsames Songwriting mit anschließender Präsentation im Plenum anregen (Murphey 1992: 88).

Was spricht für die LdL-Methode bei der Unterrichtssequenz mit deutschsprachiger Pop-Musik? Bei einer LdL-orientierten Arbeit mit Songs redet die Lehrkraft weniger, beim DaF-Unterricht mit dieser Methode kommen bis zu 80% der Äußerungen seitens der Lerner, „auch die Länge und Komplexität der Redebeiträge nehmen deutlich zu. Im herkömmlichen Unterricht beträgt umgekehrt der Redeanteil des Lehrers etwa 80%“ (Pfeiffer/Rusam 1992: 425). Schwierige Stoffsequenzen werden aus Lernerperspektive beleuchtet, wodurch der Lerner einen seiner Art zu lernen entsprechenden Zugang gewinnt. Da verschiedene Gruppen den Stoff vermitteln, setzen sich die Lerner intensiver und vielseitiger mit ihm auseinander und die Hemmschwelle von Lerner zu Lerner verringert sich. Es fällt den Lernern leichter, ihrem Unverständnis Ausdruck zu verleihen und um Erklärung zu bitten. „Die Übertragung didaktischer Verantwortung auf die Lerner wird erstaunlich schnell (...) angenommen, und zwar – dies ist besonders bemerkenswert – von Lernern unterschiedlichster Herkunftsländer. (...) Gerade Studenten mit großer kultureller Distanz (etwa aus dem asiatischen Raum)“ gehen „dankbar auf die Methode ein – vielleicht weil sie ihnen institutionell erlaubt, die ihnen eigene Zurückhaltung im Rahmen der Lehrerrolle aufzugeben“ (Pfeiffer/Rusam 1992: 426). Die Lehrkraft wiederum erkennt Verständnislücken der Lernergruppen oder einzelner Lerner schneller und hat Zeit und Gelegenheit, gezielt und individuell darauf zu reagieren. Schließlich wird das soziale Lernen gefördert, da die Lerner neue Rollen einüben und sich häufiger einander zuwenden.

## 6. Didaktisierungsbeispiel «Autos & Frauen» von Blumentopf

«Junge Herzen - freche deutsche lovesongs» ist eine Songsammlung verschiedener deutscher Interpreten auf einer Doppel-CD überwiegend der Musikrichtungen HipHop und Rap. Für den Einsatz im DaF-Unterricht eignet sich m. E. neben anderen das Stück «Autos & Frauen» der Gruppe Blumentopf aus dem Jahr 1999. Der Text bietet ein nahezu unerschöpfliches Themenspektrum hinsichtlich Landeskunde (Geographie: Lindau, Bregenz, Stuttgart, Leverkusen, Garmisch-Partenkirchen, Holsteiner Wattenmeer, etc.), Realia (beiger Mercedes □ Farbe deutscher Taxis; grüne Welle □ Richtgeschwindigkeit für fließenden Verkehr, etc.), Soziolinguistisches (Jugendsprache: „Bügelbrett“ □ wenig Busen; Umgangssprache: „heiße Frau“, „auf Luxus stehen“, etc.; Vulgärsprache: „keine Sau auf der Straße“), Idiomatik: „Zeit ist Geld“ und Lifestyle: „Porsche fahren“, „Porzellan aus Meissen“; ganz zu schweigen von der gesellschaftspsychologischen Komponente des Refrains: „Es dreht sich alles nur um Autos und Frau'n, denn Autos und Frau'n machen uns glücklich“ – ein guter Diskussionsanlass für das m. E. darsellende Auftreten mancher junger Japaner, die sich über ihr Auto definieren, und den Materialismus junger Japanerinnen, die ihren 'boyfriend' gern nach der Größe seines Autos auswählen.

### Literatur «Musik im Unterricht»

- Balzer, Jörg: «Music and Song. Einsatz von Popmusik im Englischunterricht». In: *Seminar Englisch*. Kiel: Landesseminar für berufsbildende Schulen IPTS 23, 1999. Unter: <http://www.ipts.de/ipts23/englisch/music.htm>
- Biederstädt, W.: *Songs of our time*. Stuttgart: Klett, 1987.
- Bick, Andreas: «Sampling und Sequenzerarbeit im Musikunterricht». In: Terhag, Jürgen (Hrsg.): *Populäre Musik und Pädagogik*, Bd.2: Grundlagen und Praxismaterialien. Oldershausen: Institut für Didaktik populärer Musik, 1996b,

- 280-282.
- Buhmann, Heide (Hrsg.): *Hiphop XXL. Fette Reime und fette Beats in Deutschland*. Schlüchtern: Rockbuch-Verlag, 2001.
- Duden. *Das 100 Fragen Quiz zur Allgemeinbildung, Popmusik*. Mannheim: Bibliographisches Institut, 2001.
- Färber, Jürgen: «Rapdidap. 10 Raps zum Mitmachen». Donauwörth: Auer-Verlag, 2000 (viele didaktische Tipps, CD mit Original/Playback, Infos, Hörbeispiele in RealAudio).
- Hildner, Gerhard: *Hit Session. 100 Songs you really sing*. Frechen: Bosworth Musik, 2001.
- Ihlenfeld, Jens: «HipHop ist kein Schulfach». In: Terhag, Jürgen (Hrsg.): *Populäre Musik und Pädagogik*, Bd.2: Grundlagen und Praxismaterialien. Oldershausen: Institut für Didaktik populärer Musik, 1996, 283-284.
- Janosa, Felix: «Der Groove muß stimmen: Rap-Texte und ihre Interpretation im Unterricht». In: *Praxis Schule 5-10* 6/95, 1995, 38-41.
- Loh, Hannes / Verlan, Sascha: *Hiphop. Sprachgesang: Rapyriker und Reimkrieger*. Verlag an der Ruhr, 2000.
- Kemper, Peter/Langhoff, Thomas/Sonnenschein, Ulrich: *Alles so schön bunt hier. Die Geschichte der Popkultur von den Fünfzigern bis heute*. Ditzingen: Reclam, 1999.
- Kind, Uwe / Broschek, Erika: *Deutschvergnügen: Deutsch lernen mit Rap und Liedern*. Berlin: Langenscheidt, 1996.
- Murphey, Tim: «Song and Music in Language Learning: An Analysis of Pop Songs and the Use of Song and Music in Teaching English as a Foreign Language». Dissertation an der Université de Neuchâtel, 1989. In: *European University Studies Series XI*, vol 422. Bern: Peter Lange Verlag, 1990.
- Murphey, Tim: «The song stuck in my head phenomenon: a melodic din in the LAD?». In: *System* 18/1, 1990, 53-64.
- Murphey, Tim: «Music and Song». In: Maley, Alan (Hrsg.): *Resource Books for Teachers*. Oxford: Oxford University Press, 1992.
- Murphey, Tim/Alber, J.L.: «A pop song register: the motherese of adolescence as affective foreigner talk». In: *TESOL*

- Quarterly* 12, 1985.
- Neumann, Friedrich: *Deutsch gerappt*. Mainz: Schott-Verlag, 1998.
- Neumann, Friedrich/Welge, Jens Uwe: *HipHop Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe*. Oldershausen: Institut für Didaktik populärer Musik, 1996.
- Neumann, Friedrich: «HipHop in der Schule». In: Terhag, Jürgen (Hrsg.): *Populäre Musik und Pädagogik*, Bd.2: Grundlagen und Praxismaterialien. Oldershausen: Institut für Didaktik populärer Musik, 1996, 285-294.
- Neumann, Friedrich: «Rap in der Schule: Handlungsorientierter Umgang mit Hip-Hop am Beispiel des Stückes 'Sie ist weg' von den Fantastischen Vier». In: *Musik in der Schule* 3/96. 1996, 120-122.
- Neumann, Friedrich: «Tic Tac Toe: Warum: Deutscher Hip-Hop auf Erfolgskurs. Eine Bearbeitung zum Nachspielen ab Klasse 5». In: *Musik und Bildung* 2/97. 1997, 34-39.
- Niketta, Reiner/Volke, Eva: *Rock und Pop in Deutschland*. Essen: Klartext-Verlag, 1993.
- Osugi, Masaki (Hrsg.): Biederstädt, W.: *Cries of Young Souls: Songs that speak to you*. Tokio: Asahi Press, 1990.
- Pool-Lifdu (Hrsg.): *Heute hier, morgen dort: Lieder, Chansons und Rockmusik im Deutschunterricht*. Berlin: Langenscheidt, 1992.
- Rodriguez Cemillan, Dolores: «Internet-Dossier: Musik im Unterricht (Teil 3): Was kann Musik im Fremdsprachenunterricht leisten». In: *E-DaF-Info*-Nr. 1/2000. Düsseldorf, IIK, 2000. Unter: <http://www.deutsch-als-fremdsprache.de/infodienst/2000/daf-info1-00.php3#1>
- Songbuch. 150 internationale Popsongs und Rocksongs, Schlager aus den 50er und Hits aus den 80er Jahren*, Bd. 3. Bonn: Voggenreiter, 1998.
- Vaney, M.: «What can you do with music in a foreign language class? ». In: *English Teachers Association (Schweiz) Newsletter* 5/3. 1988, 20-21.
- Westhofen, Andreas: «Internet-Dossier: Musik im Unterricht

- (Teil 1)». In: *E-DaF-Info*-Nr. 11/99. Düsseldorf, IIK, 1999.  
Unter: <http://www.deutsch-als-fremdsprache.de/infodienst/1999/daf-info11-99.php3#dossier>.
- Westhofen, Andreas: «Internet-Dossier: Musik im Unterricht (Teil 2)». In: *E-DaF-Info*-Nr. 12/99. Düsseldorf, IIK, 1999b.  
Unter: <http://www.deutsch-als-fremdsprache.de/infodienst/1999/daf-info12-99.php3#2>.
- Wicke, Rainer E.: *Grenzüberschreitungen: der Einsatz von Musik, Fotos und Kunstbildern im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht in Schule und Fortbildung*. München: Iudicium, 2000.
- Widlok, Beate: «Internet-Dossier: Deutschsprachiger Hiphop (Teil 1)». In: *E-DaF-Info*-Nr. 1/2001. Düsseldorf, IIK, 2001.  
Unter: <http://deutsch-als-fremdsprache.de/infodienst/2001/daf-info1-01.php3#1>.
- Widlok, Beate: «Internet-Dossier: Deutschsprachiger Hiphop (Teil 2)». In: *E-DaF-Info*-Nr. 2/2001. Düsseldorf, IIK, 2001.  
Unter: <http://deutsch-als-fremdsprache.de/infodienst/2001/daf-info2-01.php3#1>.
- Widlok, Beate: «Internet-Dossier: Deutschsprachiger Hiphop (Teil 3)». In: *E-DaF-Info*-Nr. 3/2001. Düsseldorf, IIK, 2001.  
Unter: <http://deutsch-als-fremdsprache.de/infodienst/2001/daf-info3-01.php3#2>.

### **Literatur «DaF in Japan»**

- Kutsuwada, Osamu/Mishima, Kenichi/Ueda, Koji: «Zur Situation des Deutschunterrichts in Japan». In: Sturm, D. (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache weltweit, Situation und Tendenzen*. München: Iudicium, 1987, 75-82.
- Slivensky, Susanna/Boeckamm, Klaus-Börge: «Deutsch als Fremdsprache an japanischen Universitäten». In: Rösler, Albrecht et al. (Hrsg.): *An japanischen Hochschulen lehren*. München: Iudicium, 2000, 23-39.

### **Literatur «Lernen durch Lehren»**

- Abendroth-Timmer, Dagmar: «Lernen durch Lehren als ganzheitliches Unterrichtsprinzip». In: Schlemminger, Gerald et al. (Hrsg.): *Pädagogische Konzepte für einen ganzheitlichen DaF-Unterricht*. Berlin: Cornelsen, 2000, 1-9 (online).
- Martin, Jean-Pol: «Für eine Übernahme von Lehrfunktionen durch Schüler». In: *Praxis des neu sprachlichen Unterrichts* 33. 1986, 395-403.
- Martin, Jean-Pol: «Schüler in komplexen Lernumwelten. Vorschlag eines kognitionspsychologisch fundierten Curriculums für den Fremdsprachenunterricht». In: *Praxis des neu sprachlichen Unterrichts* 35. 1988, 294-303.
- Pfeiffer, Joachim/Rusam, Anne Margret: «Der Student als Dozent: Die Methode „Lernen durch Lehren“ an der Universität». In: Jung, U. (Hrsg.): *Praktische Handreichung für Fremdsprachenlerner*. Frankfurt/Main, 1992, 425-433.
- Pfeiffer, Joachim/Rusam, Anne Margret: «Autonomes Lernen: Die Methode „Lernen durch Lehren“ in universitären Deutschkursen». In: Wolff, A./Güggold, B. (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache ohne Mauern*. Materialien DaF, Bd. 35. Regensburg, 1994, 243-250.
- Schelhaas, Christine: *Lernen durch Lehren. Für einen produktions- und handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht*. Ein praktischer Leitfaden mit zahlreichen Unterrichtsideen und reichhaltiger Materialauswahl. Marburg: Tectum, 1997.

## Webliographie

- <http://musik-im-unterricht.de/>  
<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/konf/3291/1.html>  
<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/musik/3061/1.html>  
<http://netbase.t0.or.at/0ntext/japantec.htm>  
<http://www.goethe.de/techno/GE/frameset.htm>  
<http://www.nmz.de/nmz/nmz1998/nmz10/rumpf/noten.shtml>  
<http://www.ldl.de/usicht/methode.htm>

<http://members.xoom.com/streetgerman/liedtexte.html>

<http://www.epoxweb.de/hiphoplyrics.htm>

<http://www.germanrock.de/navigation/lexikon/lexikon.htm>

<http://www.music-net.de/bands.html>

<http://skyeyeliner.endorphin.ch/>

## Online-Zeitschriften

nmz - neue musikzeitung:

<http://www.nmz.de/index.html> RONDO

Das Klassik- und Jazz-Magazin:

<http://www.rondomagazin.de/titel.htm>

KlassikAkzente Magazin:

[http://www.klassikakzente.de/mmc/MMC\\_STD.p\\_Homepage](http://www.klassikakzente.de/mmc/MMC_STD.p_Homepage)

Musik und Bildung:

<http://www.schott-music.com/zeitschriften/mubf.htm>

KEY: <http://www.keys.de>

Keyboards: <http://www.keyboards.de>

AFS - Magazin (Arbeitskreis für Schulmusik):

<http://members.aol.com/hklemenz/fbafs/AfSMagaz.htm>

Online Musik Magazin: <http://www.omm.de/index.htm>

Europäisches Musik Journal: [www.music-journal.com](http://www.music-journal.com)